

Denken an Doris – ein AnDenken ...

27.01.2013

Tja, Kinders, da schwebt für mich wieder einmal die Frage im Raum, ob für Doris und uns alle dieser Wechsel in´s Wohin-auch-immer nicht de facto ein Grund für ein freudiges Fest wäre ?

Traditionell gratulieren wir uns zum Geburtstag und betrauen den Tod – und wir alle gehen diesen unseren Weg ohne Wissen über das Vorher oder Nachher – nur um die Unabänderlichkeit dieser beiden Wegpunkte.

Ich habe `mal tief an Depressionen riechen dürfen und konnte da weder feiern noch trauern – das Gefühl für diese Gefühle war irgendwie weg, das Denken aber blieb – und in diesem Zustand wünschte ich mir nur eine irgendwie geartete Änderung des Weges – nicht den Tod, aber hingegenommen hätte ich ihn auch – nur um meine Gefühle wieder zu bekommen.

Wir alle, die wir geboren wurden, werden auch beim Sterben nicht vergessen werden.

Aber - wer weiß - vielleicht kamen wir aus einer „besseren“ Welt und unsere Geburt hier müsste eigentlich betrauert werden ?

Vielleicht aber gehen wir mit dem Tod in eine „bessere“ Welt und verlassen nur den Körper, den wir hier bekommen haben – wer weiß ?

Und vielleicht sind diese Welten weder besser noch schlechter sondern nur anders – wer weiß ?

Übrig bleibt die Ungewissheit.

Und das ist ein echter Hammer, finde ich.

Ungewissheit – die kenne ich doch.

Ungewissheit – die ist mir doch total vertraut.

Ungewissheit habe ich doch jeden Tag – jede Stunde – dauernd und überall.

Ungewissheit ist doch das einzige, was gewiss ist – alles andere ist Vermutung.

Ich weiß nicht mit Gewissheit, was mich in der nächsten Minute, Stunde, am nächsten Tag, nächsten Monat oder nächstes Jahr oder überhaupt in der Zukunft erwartet.

Und währenddessen pocht es ruhig und kräftig tief aus dem Herzen des Rheinländers zu mir:

„Et hätt´ no´h immer joot jejange ...“

Michael Schneider